



Klaus Göttler
Weihnachten
ist ein
Geschenk

SCM
Hänssler

Inhalt

Das erste Weihnachten	5
Shopping mit Nahkampfberatung	5
Weihnachten ist ein Geschenk	6
Da wurden die Engel bleich	8
Die Ankündigung einer Katastrophe	9
Die Vaterschaftsfrage	11
BSDS	12
Kein Zimmer frei	13
New York, New York?	15
Weihnachten ist erst der Anfang	16
Das Evangelium des Lukas	19
Tipps und Wissenswertes	
zu Weihnachten	162
Ideen für den Heiligen Abend	162
Schon gewusst? Wissenswertes	
rund um Weihnachten	164
Zum Weiterlesen und Hören	167
Bücher zum Thema Weihnachten	167
Film und Musical zu Weihnachten	167
Weihnachtsmusik	168





Shopping mit Nahkampf Erfahrung

»Jetzt nehmen uns die Christen auch noch Weihnachten weg!« Empört wandte sich der Mann mittleren Alters von dem Chor ab, der gerade auf dem Weihnachtsmarkt einige Weihnachtslieder von sich gab, und diesen Menschen damit sichtlich verärgerte.

Für viele Menschen ist es nicht selbstverständlich, dass Weihnachten etwas mit dem christlichen Glauben zu tun hat. Für sie ist Weihnachten das Fest der Geschenke und des Friedens. Es wird versucht, wenigstens für ein paar Tage den Familienfrieden herzustellen. Das kann mitunter zu einer enormen Belastung ausarten. Wer schon einmal an einem Adventssamstag versucht hat, Geschenke zu kaufen, der weiß, dass dafür eigentlich eine Nahkampfausbildung erforderlich ist. Und wenn dann Weihnachten endlich gekommen ist, lassen wir uns – völlig erschöpft vom Einkaufsstress – aufs Sofa fallen. Die Nerven liegen blank, denn wenn die Geschenke nicht passen, hängt der Hausegen schief. So ist Weihnachten nur eine kurze Verschnaufpause im Shoppingstress, denn un-





6 mittelbar nach den Feiertagen geht dann die große Umtauschschlacht los.

Vielleicht hat sich bei Ihnen mitten im Trubel schon einmal die Frage eingeschlichen: Warum tun wir das? Warum tun wir uns diesen Stress an? Wir versuchen, für einige Tage eine heile Welt zu schaffen, und dabei wird umso deutlicher, dass sie eigentlich gar nicht heil ist. Wir versuchen, den Frieden herzustellen, und merken, wie sehr uns dieser Frieden im Leben fehlt. Wir schmücken unsere Wohnungen mit unzähligen Lichtern und merken, wie dunkel es in unserer Welt oft ist.

Kennen Sie diese Gedanken? Dann bringen Sie die besten Voraussetzungen mit für dieses kleine Buch. Denn es lohnt sich, einmal darüber nachzudenken: Warum feiern wir Weihnachten? Warum überhäufen wir uns mit Geschenken? Wer hat eigentlich damit angefangen?

Weihnachten ist ein Geschenk

Was viele Menschen vergessen haben: An Weihnachten feiern wir das größte Geschenk der Welt. Es ist ein Geschenk, das in keinem Laden zu finden ist. Es ist



1. Kapitel

Einleitung

Verehrter Theophilus, viele haben schon über die Ereignisse geschrieben, die bei uns geschehen sind.²Dabei haben sie die Berichte der ersten Jünger zugrunde gelegt, die mit eigenen Augen gesehen haben, wie Gott seine Verheißungen erfüllt hat.³Ich habe alle diese Berichte von Anfang an sorgfältig studiert und beschlossen, alles in geordneter Folge für dich aufzuzeichnen.⁴Auf diese Weise kannst du dich von der Zuverlässigkeit der Lehre überzeugen, in der du unterrichtet wurdest.

Die Geburt von Johannes dem Täufer wird vorausgesagt

⁵Zu der Zeit, als Herodes König von Judäa war, lebte ein jüdischer Priester namens Zacharias. Er war Priester von der Ordnung des Abija, und auch seine Frau Elisabeth stammte aus dem Priestergeschlecht Aarons.⁶Zacharias und seine Frau führten ein gottesfürchtiges Leben und befolgten alle Gebote und





20 Vorschriften des Herrn. ⁷Sie hatten keine Kinder, weil Elisabeth unfruchtbar war, und jetzt waren sie beide schon sehr alt.

⁸Eines Tages, als Zacharias seinen Dienst im Tempel verrichtete, weil in dieser Woche seine Ordnung an der Reihe war, ⁹wurde er nach priesterlichem Brauch durch das Los dazu ausgewählt, das Heiligtum zu betreten, um das Rauchopfer darzubringen. ¹⁰Währenddessen stand draußen eine große Menschenmenge und betete.

¹¹Als Zacharias im Heiligtum war, erschien ihm ein Engel des Herrn. Dieser stand rechts neben dem Altar für das Rauchopfer. ¹²Zacharias erschrak bis ins Herz, ¹³doch der Engel sagte: »Hab keine Angst, Zacharias! Gott hat dein Gebet erhört. Deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn schenken, und du sollst ihn Johannes nennen. ¹⁴Du wirst überglücklich sein bei seiner Geburt, und viele Menschen werden sich mit dir freuen, ¹⁵denn er wird in den Augen des Herrn groß sein. Er wird keinen Wein oder andere berauschenden Getränke anrühren und schon vor seiner Geburt mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. ¹⁶Und er wird viele Israeliten dazu bringen, sich wieder dem Herrn, ihrem Gott, zuzuwenden. ¹⁷Er wird ein Mann mit dem Geist und der Kraft des Propheten Elia sein, der dem Herrn





vorausgeht und das Volk auf seine Ankunft vorbereitet. Er wird die Herzen der Väter ihren Kindern zuwenden und die Ungehorsamen dazu bewegen, sich der göttlichen Weisheit zu öffnen.«

¹⁸Zacharias fragte den Engel: »Wie kann ich sicher sein, dass das wirklich geschehen wird? Ich bin jetzt ein alter Mann, und auch meine Frau ist schon in fortgeschrittenem Alter.«

¹⁹Da sagte der Engel: »Ich bin Gabriel. Ich habe meinen Platz in der Gegenwart Gottes. Er hat mich mit dieser frohen Botschaft zu dir gesandt! ²⁰Weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, wirst du nicht mehr sprechen können, bis das Kind geboren ist. Denn meine Worte werden sich erfüllen, wenn die Zeit gekommen ist.«

²¹Mittlerweile warteten die Menschen draußen auf Zacharias und wunderten sich, wo er so lang blieb.

²²Als er endlich heraustrat, konnte er nicht zu ihnen sprechen. An seinen Gesten erkannten sie jedoch, dass er im Heiligtum des Tempels eine Vision gehabt hatte.

²³Er blieb im Tempel, bis die Zeit seines Dienstes vorüber war, und ging dann nach Hause. ²⁴Kurze Zeit später wurde seine Frau Elisabeth schwanger. Sie zog sich fünf Monate lang zurück. ²⁵»Wie gütig doch der





22 Herr ist!«, rief sie. »Er hat mich von der Schande der Kinderlosigkeit befreit!«

Die Geburt von Jesus wird vorausgesagt

²⁶Als Elisabeth im sechsten Monat schwanger war, sandte Gott den Engel Gabriel nach Nazareth, in eine Stadt in Galiläa, ²⁷zu einem Mädchen, das noch Jungfrau war. Sie hieß Maria und war mit einem Mann namens Josef verlobt, einem Nachfahren von David.

²⁸Gabriel erschien ihr und sagte: »Sei gegrüßt! Du bist beschenkt mit großer Gnade! Der Herr ist mit dir!«

²⁹Erschrocken überlegte Maria, was der Engel damit wohl meinte. ³⁰Da erklärte er ihr: »Hab keine Angst, Maria, denn du hast Gnade bei Gott gefunden.

³¹Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen, den du Jesus nennen sollst. ³²Er wird groß sein und Sohn des Allerhöchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihn auf den Thron seines Vaters David setzen. ³³Er wird für immer über Israel herrschen, und sein Reich wird niemals untergehen!«

³⁴Maria fragte den Engel: »Aber wie kann ich ein Kind bekommen? Ich bin noch Jungfrau.«

³⁵Der Engel antwortete: »Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Macht des Allerhöchsten wird dich überschatten. Deshalb wird das Kind, das



